

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 262 (1989)

Artikel: Was vor 200 Jahren im "Hinkenden Bot" stand : der aufrichtige Bauer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der aufrichtige Bauer



In England wird jedes Ding, es mag lebendig oder todt seyn, vom Richter konfisziert, wenn es an dem Tode eines Menschen Schuld hat. Im verflossenen Jahre ereignete sich in London folgende Geschichte: Ein Landmann hatte in Gesellschaft seines lieben Weibes Korn nach der Stadt geführt, und wollte Abends, ohne im geringsten berauscht zu seyn, wie oftmals unsere Küher und Bauern zu thun pflegen, wieder nach Hause kehren. Ihm begegnete eine Kammerkatze, oder Stubenjungfer, mit einer ungeheuren Haube auf dem Kopfe, das Ross wird scheu, schmiss Hansen und Griethen in den D... und die arme Griethe blieb auf der Stelle todt. Der Richter nahm den Augenschein, und konfiszierte das Pferd, anstatt dass er die Kammerkatze hätte nehmen

sollen. Mag aber wohl eine alte wüste Patrake gewesen seyn. «Aber, Herr Richter», sagte der Bauer, «bedenken Sie doch, dass meine Frau todt ist. Was schadet das dem König? Soll ich denn doppelten Verlust leiden? Frau und Ross? Wann ich die Wahl hätte, so liess ich Ihnen die Frau herzlich gern; aber das Ross!» Er mochte aber sagen, was er wollte, alles half nichts. Als eine besondere Gnade erlaubte er ihm, das Pferd mit 6 Dublonen auszulösen. «Das ist doch verteufelt», murmelte er im Bart, als er das Geld hinzählte; «dass mein Weib todt ist, Geduld! – bekomm' alle Tage eine Andere, aber 6 Dublonen – da muss ich ein halbes Jahr darum rackern.» So was geschieht in der freyen Schweiz nicht.